



World Vision

GEMEINSAM STARK FÜR KINDER | FRÜHJAHR 2023

**Hunger
Flucht
Zwangsehe**

Das Leid der Mädchen

Patenschaft

Wie Fiona Erdmann
zu ihrem Patenkind
aus Tansania kam

Erdbeben

Unterstützung für
die Menschen in
der Krisenregion

Alternative Riten

Weibliche Genital-
verstümmelung in
Kenia verhindern



Liebe Leserin, lieber Leser,

auch nach über einem Jahr Ukraine-Konflikt ist die Lage immer noch sehr instabil. Menschen sind gezwungen, innerhalb des Landes und ins Ausland zu flüchten. Dabei wurde fast ein Drittel der Bevölkerung aus ihren Häusern vertrieben, was die Situation zu einer der größten Flüchtlingskrisen der Welt macht.

Die anhaltenden Angriffe auf die zivile Infrastruktur und die Energieversorgung des Landes führen dazu, dass Millionen von Menschen keinen Zugang zu Strom, Heizung, Wasser und Lebensmitteln haben. Dazu kommt die Trennung der Familien. Diese zwingt viele Frauen, sich allein um den Haushalt und Angehörige zu kümmern. Neben der emotionalen und körperlichen Belastung verringert das ihre Chancen, für Einkommen zu sorgen.

Die Situation hat enorme Auswirkungen auf Frauen, Mädchen und Kinder in der gesamten Ukraine: Ihr schützendes Umfeld ist geschwächt, das Risiko für Menschenhandel, Gewalt und der Ver-

lust ihrer Lebensgrundlagen ist hoch. Am kritischsten ist die Lage von Frauen und Mädchen, die als Binnenv Vertriebene in der Ukraine mit vielen anderen Menschen in Sammelunterkünften untergebracht sind. Gerade dort sind die Bedingungen oft prekär.

Seit Beginn des Konflikts versorgen wir von World Vision betroffene Frauen, Mädchen und Kinder in der Region mit Hilfsgütern wie Nahrungsmitteln, Bargeld und Winterkleidung – sowie mit psychologischer, medizinischer und psychosozialer Hilfe. Und: Wir schützen Frauen und Mädchen vor geschlechtsspezifischer Gewalt. Dank Ihrer Unterstützung.



Herzliche Grüße
Ihre

Rudina Lula
Referentin
Ukraine Response



Wer ist World Vision?

World Vision arbeitet seit mehr als 70 Jahren mit Spenderinnen und Spendern, anderen Hilfsorganisationen, Dorfgemeinschaften und Regierungen zusammen, um schutzbedürftigen Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen – auch an den gefährlichsten Orten dieser Welt.

Warum und wie helfen wir?

Unser Fokus liegt darauf, den am stärksten gefährdeten Kindern dabei zu helfen, Armut zu überwinden und ein erfülltes Leben zu führen. Als Christen unterschiedlicher Konfessionen unterstützen wir Arme und Unterdrückte als Ausdruck tätiger Nächstenliebe. World Vision hilft allen Menschen, unabhängig von ihrer Religion, ihrer ethnischen Herkunft, Nationalität oder ihrem Geschlecht.

Wie arbeiten wir?

Wir befähigen Gemeinschaften und helfen ihnen dabei, eigene Ziele zu entwickeln und zu erreichen, sodass Fortschritte auch nach Projektende nachhaltig wirken und fortgesetzt werden. So bekommt durch die Arbeit von World Vision alle 60 Sekunden eine Familie Zugang zu Wasser und ein hungriges Kind zu essen.

Machen Sie mit!

Gemeinsam mit derzeit über 160.000 deutschen Patinnen und Paten sowie Spenderinnen und Spendern helfen wir weltweit Kindern und Familien beim Kampf gegen die Armut. Seien Sie dabei!



World Vision Deutschland e.V.
Am Zollstock 2–4
61381 Friedrichsdorf
info@worldvision.de

Informieren Sie sich auf worldvision.de
oder rufen Sie uns an: 06172 763-0

News

- 04 — Petition für mehr Kinderschutz im Internet
- 04 — 20 Jahre Partnerschaft mit PM-International
- 05 — Luise Amtsberg besucht ein Projekt im Libanon
- 05 — Neue Studie zur religiösen Diversität von Kindern in Deutschland und Ghana
- 05 — Neue Adressen für Patenpost nach Bolivien und Bangladesch

Paten-Welt

- 12 — Der Wunsch nach einer Patenschaft: **Fiona Erdmann ist die Patin von Mika aus Tansania**
- 14 — **Huhn mit Kokosmilch**
Rezept zum Nachkochen, Kochbuch zum Downloaden
- 16 — Patinnen und Paten gesucht



Model, Mama,
Moderatorin:
Fiona Erdmann
mit ihrer Familie

Inhalt



Gemeinsam in Aktion

- 18 — **Das Gute Geschenk**
Von Hühnern, Eiern und einer besseren Zukunft
- 20 — **Erdbeben**
Kein Stein mehr auf dem anderen
- 22 — **Ukraine Update**
- 24 — Wofür es sich zu träumen lohnt
- 26 — **Interview mit Dr. Gerrit Ponath**
Wer den Nachlass regelt, hat deutlich mehr vom Leben

Ich arbeite bei World Vision

- 27 — Jochen Hudelmaier: **Wir sind eine große Gemeinschaft**

Spendenaufruf

- 28 — **Ihre Hilfe für Mädchen in Not**
Geschlechtsspezifische Gewalt muss enden



Shila aus Bangladesch trainiert Karate mit anderen Mädchen, um ihre Fähigkeiten zur Selbstverteidigung zu stärken

Titel

- 06 — **Das mutige Geschlecht**
Wir erzählen die Geschichten dreier Mädchen, die sich in ihrer frauenfeindlichen Gesellschaft behaupten



Titelbild
Geflüchtetes Mädchen vor einer World Vision Notunterkunft in Salah al-Din, Tikrit, Irak

IMPRESSUM

Herausgeber: World Vision Deutschland e.V.
Am Zollstock 2–4, 61381 Friedrichsdorf

Auflage: 150.000

V. i. S. d. P.: Christoph Hilligen

Texte: Uwe Kobler (Wortballon)

Layout und Reinzeichnung: Klaus Schickor (58GRAD)

Fotos: World Vision, iStock

Druck: Druckerei Vettters GmbH & Co. KG

Vereinsregister und Freistellungsbescheid: Vereinsregister Amtsgericht Bad Homburg, Nr. 1207. Gemäß der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Bad Homburg v. d. H., Steuernummer 03 250 99188, vom 22.10.2021 sind wir als Körperschaft anerkannt, die ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Spendenkonto: Frankfurter Volksbank
IBAN: DE89 5019 0000 0000 0020 20 · BIC: FFVBDE33

Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist World Vision ein großes Anliegen. Wir haben uns daher bemüht, alle Texte in dieser Publikation geschlechtergerecht zu formulieren. Sollten wir das an einer Stelle vergessen haben, sind dennoch andere Formen gleichermaßen mitgemeint.

Petition unterschreiben

Für mehr Kinderschutz im Internet

Sexualisierte Gewalt im Internet hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen, auch als Folge der Covid-19-Pandemie. Die meist männlichen Täter tauschen Missbrauchsdarstellungen auf digitalem Weg – oder missbrauchen schutzbedürftige Kinder sogar mittels Internet-Live-Stream. Dabei sitzen die Missbrauchenden vor allem in Europa und Nordamerika, die Kinder stammen häufig aus verarmten Verhältnissen in Thailand, Indien oder den Philippinen.

Neben unserer Arbeit zum Schutz der Kinder vor Ort engagieren wir von World Vision Deutschland uns auch im Bündnis **Kinderschutz im Internet** – und haben mit 17 weiteren Organisationen die gleichnamige Petition initiiert. Darin fordern wir die Bundesregierung auf, konkrete Maßnahmen zu ergreifen, um den Kinderschutz im Internet zu stärken. Helfen Sie uns mit Ihrer digitalen Unterschrift, diesen Forderungen ein Gewicht zu geben.

Mehr Infos zu den Inhalten, Hintergründen sowie die direkte Möglichkeit zur digitalen Unterschrift finden Sie im QR-Code



Luise Amtsberg mit Projektbeteiligten beim Ortstermin in der Bekaa-Ebene



World Vision und PM-International

Seit 20 Jahren Gutes tun

In diesem Jahr freuen wir uns bei World Vision über ein ganz besonderes Jubiläum: Die PM-International AG unterstützt unsere Arbeit nun schon seit 2003 – und ist in diesen vergangenen 20 Jahren mit mittlerweile über **5.200 Patenschaften** zum größten Unternehmenspaten von World Vision Deutschland geworden. Im Zuge dieser Partnerschaft spendete PM-International mit der angeschlossenen Stiftung PM We Care bis heute die beeindruckende Summe von knapp **4,3 Millionen Euro**. World Vision Deutschland Vorstand Christoph Hilligen bedankte sich bei der Charity-Botschafterin des Unternehmens, Vicki Sorg, im Rahmen einer Feier für die großartige Zusammenarbeit, die bereits Tausenden Kindern weltweit eine bessere Zukunft ermöglicht hat.

Hilfe im Libanon

Luise Amtsberg besucht Projekt

Die Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechte und humanitäre Hilfe, Luise Amtsberg, hat während einer Nahostreise das von der EU geförderte World Vision Projekt **Youth RESOLVE 2** im Libanon besucht. Dort, in der Bekaa-Ebene, leben seit dem Krieg in Syrien viele geflüchtete Menschen, oft unter prekären Bedingungen. Unser Projekt unterstützt geflüchtete Jugendliche sowie Jugendliche aus den Gastgemeinden in der Region. Es bestärkt sie darin, sich gemeinschaftlich sozial und politisch zu engagieren – mit dem Ziel, die Stabilität im Land zu verbessern.

Nach einer lebhaften Gesprächsrunde mit dem Jugendbeirat der Stadt Meske bedankte sich Frau Amtsberg bei den jungen Leuten: „Es ist sehr inspirierend zu sehen, wie viel Power jede und jeder von euch aus diesem Projekt zieht, wie stark ihr zusammenhaltet und eure Bedürfnisse gegenseitig ernst nehmt. Es ist wichtig, dass Jugendliche sich an der Politik beteiligen, ihre Rechte einfordern und den Finger auf die Stellen legen, wo es Defizite gibt.“

Kinder in Deutschland und Ghana

Neue Studie zur religiösen Diversität

Seit 2007 führt World Vision Deutschland die World Vision Kinderstudie durch. Mit der nun vorliegenden 5. Ausgabe wurden Daten nicht nur allein in Deutschland, sondern erstmals auch in unserem Partnerland Ghana erhoben. Dabei zeigt diese Studie auf, in welcher Weise verschiedene Religionen das Leben der Kinder in den jeweiligen Ländern prägen.



Zu den Publikationen geht's hier
worldvision.de/informieren/institut



News



Neue Adressen

Patenpost nach Bolivien und Bangladesch

Wenn Sie Briefe und Postkarten an Ihr Patenkind in Bolivien oder Bangladesch senden möchten, beachten Sie bitte die folgenden Adressänderungen.

Für Bolivien gilt ab sofort:

Visión Mundial Bolivia
PO Box 9864
Obrajes, calle 15 N° 6023
La Paz – Bolivia

Und für Bangladesch:

World Vision Bangladesh
PO Box – 9071 Banani
Dhaka – 1213 Bangladesh

Post, die an das bisherige Postfach adressiert ist, wird bis auf Weiteres weitergeleitet – und kommt an. Schneller geht übrigens die digitale Patenpost, bei Bedarf sogar mit Übersetzung: mein-worldvision.de

Jetzt digitale Nachricht schreiben



Jede Frau auf der Welt hat mindestens einmal im Leben Angst – vor seelischer, sexualisierter oder körperlicher Gewalt. Für viele, insbesondere für Mädchen, ist diese Angst allgegenwärtig, zugleich aber nur der lange Schatten ihrer eigentlichen Bedrohung, der nur wenige entkommen.

Missbrauch, Ausbeutung, Benachteiligung: Gewalt gegen Frauen und Mädchen hat viele hässliche Gesichter. Und besonders in ohnehin schon herausfordernden Notsituationen wie etwa Armut, Hunger, Krieg oder Flucht leiden sie in aller Regel noch stärker unter den meist männlichen Tätern – sei es nun durch häusliche Gewalt, der Ausnutzung von Zwangslagen oder sexuellen Übergriffen.

Um auf die Rechte von Mädchen und Frauen – insbesondere in Entwicklungsgebieten – aufmerksam zu machen, erzählen wir von World Vision im Rahmen unserer Kampagne **Starke Mädchen schaffen Zukunft** ihre Geschichten, einzelne persönliche Schicksale. Sie stehen jedoch ganz exemplarisch dafür, welche Anstrengungen diese Menschen täglich aufbringen müssen, um sich in ihrer frauenfeindlichen Gesellschaft zu behaupten.



Dank eines World Vision Karatetrainings hat Shila gelernt, sich zur Wehr zu setzen

Das mutige Geschlecht

DIE SITUATION IN BANGLADESCH

Für Mädchen und junge Frauen werden Ehen überwiegend arrangiert

Familien verheiraten ihre Töchter früh, um sich ökonomisch zu verbessern

Mädchen und Frauen können oft keine Schule oder Ausbildung abschließen

Sie sind häuslicher Gewalt ausgesetzt und ohne Chance, sich zu wehren

Shila stammt aus armen Verhältnissen. Mit großer Freude besucht sie heute die neunte Klasse. Doch ihr Recht auf Bildung wäre ihr fast genommen worden. „Meine Eltern waren arm und hatten große Mühe, uns zu versorgen – vor allem, als sie ihr eigenes Geschäft verloren. Um meine Familie finanziell zu unterstützen, musste ich mit vierzehn Jahren einen Glücksspieler heiraten, gegen meinen Willen. Einen Mann, der trank und mich regelmäßig verprügelte“, erzählt Shila rückblickend. „Er hat mich brutal misshandelt. Besonders schlimm war es, wenn ich davon gesprochen habe, dass ich weiter zur Schule gehen will.“ Und obwohl die Väter der beiden es so vereinbart hatten, war Shilas Ehemann nicht damit einverstanden.

Was dieser aber nicht wusste, war, dass Shila einige Monate zuvor einen Karatekurs für Mädchen absolviert hatte. Dieses Training war initiiert von World Vision: Um die Teilnehmerinnen zu stärken, damit sie sich besser vor der Gewalt gegen Mädchen und Frauen in dieser Gegend schützen können. „Als er mich eines Abends wieder foltern und schlagen wollte, ergriff ich seine Hand und brachte ihn mit meinen erlernten Selbstverteidigungsfähigkeiten zu Boden. Genug ist genug“, sagt die zierliche Shila selbstbewusst. Sie ließ sich schließlich von ihrem Mann scheiden – und gibt inzwischen nach der Schule selbst Karateunterricht. Voller Stolz sagt sie: „Ich ermutige andere Mädchen, für ihre Rechte einzutreten und sich gegen schlechtes Verhalten zu wehren.“

Shila, 16, Bangladesch

»Ich konnte mich aus der Zwangsehe befreien«



Ketrina, 8, und Abigail, 30, Malawi

»Für uns ist Essen nichts Alltägliches«

Mit ihren acht Jahren weiß Ketrina nur zu gut, was es bedeutet, mit leerem Magen ins Bett zu gehen – und am nächsten Morgen nicht zu wissen, ob sie für den Tag etwas zu essen haben wird. Ketrina besucht die zweite Klasse der örtlichen Grundschule in einem Dorf in Malawi – und sollte eigentlich noch das Kind sein dürfen, das sie ist. Doch momentan verbringt sie sehr viel Zeit damit, ihrer Mutter Abigail auf den Feldern zu helfen, um Nahrung für die Familie zu beschaffen. Die 30-Jährige besitzt ein kleines Stück Land, baut Mais und Taubenerbsen an. „Unsere Ernte reicht nicht, ich muss in Akkordarbeit etwas Geld für teures Essen dazuverdienen“, gibt die Mutter von drei Mädchen zu verstehen, „2022 war es besonders schlimm.“

Wegen der zunächst ausbleibenden Regenfälle vertrockneten große Mengen des gepflanzten Saatguts. Dann regnete es viel zu viel – und zwei aufeinanderfolgende Zyklone vernichteten die bereits als mager prognostizierten Ernten. Doch Abigail gibt nicht auf. „Meine älteste Tochter Bridget ist zwölf. Sie nimmt an einer World Vision Schulung für Jugendgruppen teil. Dabei lernt sie, solche wirtschaftlichen Rückschläge zu meistern und gut für ihren Lebensunterhalt zu sorgen – und auch, wie sie ihre Familie unterstützen kann“, sagt sie zuversichtlich. Mit Blick auf Ketrina und ihre kleine 4-jährige Schwester Happiness fährt Abigail fort: „Ich hoffe, dass meine Mädchen mit diesem Wissen einmal bessere Chancen im Leben haben werden als ich.“ ➔

DIE SITUATION IN MALAWI

Das Land ist von bitterer Armut und Nahrungsmittelknappheit geprägt

Mädchen werden früh an ihre Rolle als Hausfrau und Mutter herangeführt

Frauen und Kinder leiden unter Menschenhandel und Ausbeutung

Gewalt gegen Frauen wird in Teilen des Landes gesellschaftlich toleriert

DIE SITUATION IN KRIEG UND FLUCHT

Krisen bergen ein hohes Risiko zu geschlechts-spezifischer Gewalt

Vergewaltigung wird als Waffe gegen die Bevölkerung eingesetzt

Mädchen und Frauen werden auch auf der Flucht Opfer sexueller Übergriffe

Für geflüchtete Frauen ist der Weg zur wirtschaftlichen Selbstständigkeit länger

Nachdem sie den wochenlangen Terror in Mariupol überlebt hatte, konnte Polina zusammen mit ihrer Mutter und ihrem kleinen Hund endlich durch einen humanitären Korridor nach Siret flüchten, einem kleinen Ort im Grenzgebiet auf rumänischer Seite. „Es war beängstigend, sehr beängstigend“, beginnt die 12-Jährige ihre Erlebnisse zu schildern. Sie holt tief Luft und erzählt weiter: „Jeden Tag hörten wir die Geräusche von Flugzeugen, Panzern und Schüssen auf den Straßen. Eine Rakete explodierte in der Nähe unseres Gartens. Die Fenster unserer Nachbarn gingen alle zu Bruch, das Dach brach in sich zusammen. Ein anderes Haus ging in Flammen auf und die Wände stürzten ein. Überall lag Schutt und Asche. Es war höchste Zeit zu gehen.“

Nach mehr als einem Jahr des Krieges wurden bereits über zwei Drittel der etwa 7,5 Millionen Kinder in der Ukraine aus ihren Häusern vertrieben. World Vision ist seit der ersten Woche in der Region vor Ort, um diesen Kindern und ihren geflüchteten Familien lebenswichtige Güter und dringend benötigte Dienstleistungen bereitzustellen. Polina drückt ihren kleinen Hund fest an sich und sagt traurig: „Mein Papa musste leider zurückbleiben, er konnte nicht weg. Und mein Cousin wurde von einem Splitter am Bein verletzt, als ein Panzer sein Auto zerstörte. Wir alle machen uns große Sorgen. Aber wir hoffen, dass dieser Schrecken bald zu Ende ist – und wir nach Hause zurückkehren und uns alle in die Arme schließen können.“

Polina, 12,
Ukraine

»Wir mussten
ohne meinen
Papa flüchten«



200 Mädchen
würden **als Kind verheiratet**
werden. Kämen die 1.000 Mädchen aus afrikanischen Ländern südlich der Sahara, wären es 400.

Facts
wenn es auf
dieser Welt
nur 1.000
Mädchen
gäbe

78

Mädchen würden
zur Arbeit ge-
zwungen werden.

Mädchen, die mehr als 21
Stunden pro Woche für
die Hausarbeit aufwenden,
nicht mitgerechnet.



138 Mädchen
würden **nicht zur**
Schule gehen.

In Entwicklungsländern wäre
die Zahl doppelt so hoch.

103

Mädchen würden **weibliche Genital-**
verstümmelung (FGM) erleben.

Die meisten Mädchen noch vor ihrem 5. Geburtstag.

50 Mädchen wür-
den irgendwann in ihrem
Leben **zum Sex ge-**
zwungen werden.

Alle **11** Minuten
wird **eine Frau oder ein**
Mädchen in der eigenen
Wohnung **getötet.**

Wären die Opfer diese 1.000 Mäd-
chen, wären nach etwas mehr als
einer Woche alle tot.



Der Wunsch nach einer Patenschaft

Fiona Erdmann ist Model, Schauspielerin und Moderatorin. Seit dem Sommer des vergangenen Jahres ist die zweifache Mutter zudem überzeugte World Vision Unterstützerin – und Patin des elfjährigen Mika aus Tansania. Was die 34-Jährige dazu bewogen hat, erzählt sie uns im Interview.

World Vision: Hallo Fiona! Wie kam es, dass du bei World Vision eine Kinderpatenschaft übernommen hast?

Fiona Erdmann: Ich bin selbst glückliche Mutter von zwei gesunden Kindern – und einfach nur dankbar. Denn ich weiß, dass ganz viele Kinder auf unserer Welt nicht das Glück haben, in einer behüteten Familie aufzuwachsen. Daher wollte ich schon immer mit einer Hilfsorganisation zusammenarbeiten, die Kinder unterstützt. Ich habe mich bei World Vision für eine Patenschaft entschieden, da ich einem Kind die Möglichkeit geben wollte, selbst seine Patin oder seinen Paten auszusuchen. Und so wurde ich von Mika ausgewählt.

Wie hast du von deinem Patenkind erfahren?

Ich habe von World Vision ein Video erhalten, auf dem ich Mika das erste Mal gesehen habe. Das Team von World Vision hat in seinem Dorf mehrere Fotos von möglichen Paten aufgehängt und die Kinder durften sich anhand dieser Fotos ihre Paten dann aussuchen. Das empfand ich als einen wirklich schönen Moment, da mein Patenkind die Entscheidung selbst treffen konnte.

Was wünschst du dir für dein Patenkind?

Ich wünsche mir für Mika, dass er Dinge machen kann, die er sich wünscht – die für uns selbstverständlich sind. Damit meine ich, dass die Versorgung mit Lebensmitteln und Wasser sowie die Möglichkeit auf Bildung gewährleistet ist. Auch, dass es ihm nicht an Spielsachen, Kleidung und Lernutensilien fehlt. Er soll lernen können, um später beruflich das zu machen, was er möchte. Damit er selbst ein toller Papa werden kann, der für seine Familie sorgt.

**JETZT QR-CODE
SCANNEN UND
PATIN ODER PATE
WERDEN**



Von Fionas Patenschaft profitiert nicht nur der elfjährige Mika aus Tansania und dessen Familie, sondern auch das gesamte Umfeld



Fiona Erdmann mit ihren beiden Kindern, Tochter Neyla-May (1) und Sohn Leo (3)



Huhn mit Kokosmilch

Kuku na Nazi | Tansania

Fiona Erdmann liebt es zu kochen – und macht das zusammen mit ihrem Ehemann Mo jetzt zum wöchentlichen Happening auf ihrem YouTube-Kanal: In ihrer Kochshow **Cooking Couple** präsentieren die beiden leckere Gerichte aus der ganzen Welt. Darunter auch ein Gericht aus Tansania, dem Land, aus dem Fionas Patenkind Mika stammt.

Das tansanische Huhn mit Kokosmilch, auf Suaheli Kuku na Nazi, ist Teil eines Kochbuchs, das wir bei World Vision aus typischen Gerichten unserer Projektländer zusammengestellt haben. Das Rezept zum Nachkochen finden Sie gleich hier – oder als Video auf Fionas YouTube-Kanal. Und das komplette Kochbuch gibt's gratis als PDF zum Download.

DAS REZEPT

- 1 | Das ganze Huhn 90 Minuten lang in 2 L Wasser mit Salz, 1 Zwiebel und 2 Knoblauchzehen kochen.
- 2 | 1/4 L der entstandenen Hühnerbrühe mit Kokosmilch und Curry einige Minuten in einem anderen Topf einkochen.
- 3 | Das Huhn in Teile zerlegen und in eine Auflaufform geben. Mit der eingekochten Soße übergießen und bei 200 °C für 20–30 Minuten im Ofen backen.
- 4 | Die Bohnen aus der Dose abtropfen lassen. Den in feine Scheiben geschnittenen Lauch, 1 gehackte Zwiebel und 2 gehackte Knoblauchzehen in Öl oder Ghee anschwitzen und mit den entkernten, gewürfelten Tomaten zu den Bohnen mischen.
- 5 | Das Ganze kurz köcheln lassen, mit Salz und Gewürzen nach Belieben verfeinern und als Beilage zum Huhn servieren.

DIE ZUTATEN

für 4 Personen

1 ganzes Huhn
kann auch zerlegt gekauft werden

2 Zwiebeln

4 Knoblauchzehen

2 Dosen Kokosmilch

1 Stange Lauch

4–6 Tomaten
je nach Geschmack

1 Dose braune oder Kidney Bohnen

Currypulver

Salz, Pfeffer

Kufurahia Guten Appetit
mlo wako!

Kochen als Paar: In der Kochshow **Cooking Couple** bereiten Fiona und ihr Mann Mo internationale Lieblings Speisen zu



**DAS KOCHBUCH
ALS DOWNLOAD**



Patinnen und Paten gesucht

Unsere Hilfe ist weltumspannend. Und dennoch könnte sie an der einen oder anderen Stelle noch etwas größer sein. Deshalb stellen wir Ihnen hier zwei unserer Projekte vor, in denen Kinder dringend auf die Unterstützung durch eine Patin oder einen Paten warten.

Bangladesch Projekt: Amtali

1.129 Kinder wünschen sich noch eine Patin oder einen Paten

Land und Leute: Amtali liegt im Süden von Bangladesch am Golf von Bengalen. Diese Region ist sehr anfällig für Überschwemmungen und andere Naturkatastrophen. Und gerade der ärmste Teil der Bevölkerung, der hauptsächlich von Landwirtschaft und Fischerei lebt, muss besonders darunter leiden: 23 % der Menschen leben unterhalb der Armutsgrenze – und viele Familien können nicht einmal die Grundbedürfnisse ihrer Kinder stillen. Fast ein Drittel aller Kinder unter fünf Jahren ist mangelernährt. Und obwohl Kinderarbeit in Bangladesch generell verboten ist, gehen viele von ihnen arbeiten – oft unter gefährlichen und ausbeuterischen Bedingungen –, um ihre Familien finanziell zu unterstützen.

Unsere Ziele: Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, dass die Kinder in diesem Projektgebiet gut versorgt werden – sowohl mit Nahrungsmitteln als auch mit Gesundheitsdienstleistungen, sodass Unterernährung und Kindersterblichkeit zurückgehen. Darüber hinaus investieren wir in Bildung und ermöglichen es auch den Eltern, ein höheres Einkommen zu erwirtschaften.



Einige Kinder in diesem malawischen Dorf profitieren bereits von einer Patenschaft

Malawi Projekt: Njakwa

1.944 Kinder wünschen sich noch eine Patin oder einen Paten

Land und Leute: Das Projekt befindet sich im Bezirk Mzimba im Norden von Malawi. Dort leben etwa 23.000 Menschen, die entweder dem Ngoni- oder dem Tumbuka-Stamm angehören. Der zunehmenden Verwestlichung zum Trotz, halten die Bewohner des Gebiets an ihren zentralen Werten fest und leben mit einem Häuptling als Stammesführer. Die Familien bauen Mais, Sojabohnen, Erdnüsse, Maniok sowie Tabak an und sind von Regenschauern sowie von kleinen Bewässerungsanlagen abhängig. Hochwertiges Saatgut ist in Njakwa Mangelware, mehrere Dürren führten bereits zu einer Nahrungsmittelknappheit. Malaria und Lungenentzündungen sind weit verbreitet. Es gibt kaum sichere Trinkwasserquellen und nur eine äußerst dürftige Sanitärversorgung.

Unsere Ziele: Mit der Hilfe unserer Patinnen und Paten sorgen wir für mehr sichere Trinkwasserstellen und stärken die Ernährungssituation vor Ort, insbesondere für Mütter und Kinder. Zudem steigern wir die Alphabetisierungsrate bei Grundschulkerinnen und -schülern. Für eine nachhaltige Verbesserung der Lebensumstände aller Menschen im Umfeld.

JETZT PATENSCHAFT ÜBERNEHMEN

Geben Sie Kindern und den Menschen in ihrem Umfeld die Chance auf ein besseres Leben. Ob in Malawi, Bangladesch oder anderen Teilen dieser Welt – mit Ihrer Unterstützung.



worldvision.de/
patenschaft

Die 15-jährige Suchitra (Mitte) freut sich zusammen mit ihren Schulfreundinnen über die Unterstützung durch World Vision



Das Gute
Geschenk

Gemeinsam in Aktion

Von Hühnern, Eiern und einer besseren Zukunft

Eier sind etwas Wunderbares. Sie stehen für Fruchtbarkeit und neues Leben. Auch deshalb sind Hühnereier in der christlichen Tradition zu Ostern ein symbolträchtiges Geschenk. Doch Eier, wie auch die Hennen, die sie legen, können Menschen ganz generell dabei helfen, ein besseres Leben zu führen. So wie bei Josephine und ihrer zehnköpfigen Familie.

Josephine Auma lebt mit ihrem Ehemann und ihren acht Kindern in Oriotyene East, einem kleinen Dorf an der nordöstlichen Spitze Ugandas. In dieser Region des Landes sind die Böden karg, die Niederschläge gering, weshalb der Ackerbau für viele Familien nicht ausreicht, um für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. „Wir versuchen zwar, Sorghum, Hirse, Erbsen, Mais, Maniok und Süßkartoffeln anzubauen und auf dem nahe gelegenen Markt zu verkaufen“, sagt die 35-Jährige, „aber die Einnahmen daraus lassen uns nicht alle satt werden und dazu noch das Schulgeld für unsere Kinder bezahlen.“

Um die Familie zu unterstützen, erhielten Josephine und ihr Mann Wilfred vor einigen Jahren von

World Vision zwei Hühner und einen Hahn – als Basis für eine eigene kleine Hühnerzucht, die ihnen zusätzliches Einkommen ermöglichen sollte. Mit großem Erfolg, wie Josephine bestätigt: „Gleich zu Beginn der Zucht bekam eine Henne ein Dutzend Küken, die andere neun. Wir konnten einige davon gut verkaufen, ein paar haben wir behalten. Und die, die wir behalten haben, legen inzwischen auch schon wieder Eier.“

Josephine strahlt. Für den Verkauf von drei Hühnern hat sie auf dem örtlichen Markt zuletzt umgerechnet etwa 20 US-Dollar erzielt. Viel Geld für die große Familie, das sie gut gebrauchen kann. „Damit bezahle ich zum Beispiel die Arztrechnungen, wenn eines der Kinder Fieber hat, oder

gebe es den Größeren, damit sie in den Ferien von der Schule wieder nach Hause fahren können“, erklärt die achtfache Mutter. Josephines Blick schweift in die Ferne. Sie ist dankbar für die Chance, die sich für sie und ihre Familie mit der Hilfe von World Vision eröffnet hat. „Mein Mann und ich möchten unseren Kindern eine gute Ausbildung, ein gutes Leben ermöglichen“, sagt sie – und ergänzt hoffnungsvoll: „Diese Hühner geben uns eine Perspektive.“



Der 6-jährige Patience, eines von Josephines und Wilfreds acht Kindern, freut sich über den Hühnerbestand der Familie



VERSCHENKEN SIE JETZT DAS GUTE GESCHENK

Machen Sie anderen eine ungewöhnliche Freude – und das Leben bedürftiger Familien besser: Mit **Das Gute Geschenk** spenden Sie im Namen eines lieben Menschen und leisten zugleich wertvolle Hilfe zur Selbsthilfe. Mehr auf



das-gute-
geschenk.de



WUSSTEN SIE, DASS ...

Hennen mit ihren Küken sprechen, noch bevor sie schlüpfen?

Hühner äußerst flink sind und bis zu 15 km/h schnell rennen?

Hennen, die älter sind, größere Eier legen als die jüngeren?

Hühner je nach Rasse bis zu 15 Jahre alt werden können?

Kein Stein mehr auf dem anderen



Clynton Beukes ist Leiter der Syrienhilfe von World Vision. Er hielt sich zum Zeitpunkt des Erdbebens in Amman, Jordanien, auf. Selbst dort, hunderte Kilometer vom Epizentrum entfernt, konnte er das Beben deutlich spüren.

Appelliert an die Spendenbereitschaft der Weltbürger, um die Hilfe in Syrien fortsetzen zu können:
Programmdirektor
Clynton Beukes

Als am 6. Februar 2023 die Erde im türkisch-syrischen Grenzgebiet bebte, konnte noch niemand ahnen, wie groß das Ausmaß der Zerstörung wirklich sein würde. „Dieses Erdbeben hätte kaum schlimmer sein können. Es war katastrophal. Und ‚katastrophal‘ beschreibt nicht einmal im Ansatz, was da passiert ist. Es bricht mir das Herz, dass die Menschen in Syrien nach zwölf Jahren Krieg jetzt diesem massiven Zusammenbruch ausgesetzt sind.“ – Clynton ist geschockt.

Der gebürtige Südafrikaner bringt über zehn Jahre Erfahrung in humanitärer Arbeit und Entwicklungshilfe mit, ringt aber auch Tage nach den Geschehnissen nach Worten – und um Fassung: „Nach dem Erdbeben haben wir sofort versucht, unsere Mitarbeitenden in der betroffenen

Region zu erreichen. Und von manchen haben wir Erschütterndes gehört. Ein trauriger Verlust ist für uns der Tod einer Lehrerin, die in einer unserer Schulen in Nordsyrien gearbeitet hat. Leider sind auch ihr Ehemann und ihre sechs Kinder verstorben.“

Allein in Syrien gibt es mehr als 5.800 Tote zu beklagen. Für die Überlebenden läuft die Nothilfe auf Hochtouren – wenn auch unter schwierigen Umständen. „Schon vor dem Beben war die Syrienhilfe unterfinanziert, viele Krankenhäuser und auch Schulen mussten schließen“, erklärt Clynton, „doch die jetzige Hilfe ist sehr umfangreich. Dank dieser Unterstützung ist World Vision in der Lage, insbesondere Kinder und ihr Umfeld gut zu versorgen.“

Wir haben ...

... mehr als **17.000 Liter Kraftstoff** für Gesundheitseinrichtungen und Rettungsteams bereitgestellt

... 9.630 Menschen in syrischen Notunterkünften mit **Heizungen und Kraftstoffen** versorgt

... die **medizinische Versorgung** für 57.000 Menschen in Syrien ausgebaut

... den Hunger von 11.490 Menschen in Syrien mit **verzehr-fertigen Mahlzeiten** gestillt

Wir brauchen ...

... **bessere Lebensbedingungen** für 133.000 Menschen in den betroffenen Regionen

... **Bargeldhilfen** für 12.000 Menschen im Nordwesten von Syrien

... **Hygieneausstattung** für knapp 20.500 Menschen im Krisengebiet

... eine akute **Grundversorgung** von über 1.000 Menschen vor Ort

IHRE HILFE FÜR SYRIEN

Helfen Sie uns mit Ihrer Spende, die Menschen im Erdbebengebiet mit überlebenswichtigen Gütern und Diensten zu erreichen.

Code scannen und spenden



Hoffnung ist ein hohes Gut

Andreea ist eine von Hunderten, die sich für World Vision Projekte engagieren. In der rumänischen Kleinstadt Husi versorgt sie ukrainische Flüchtlinge mit Hilfsgütern, schenkt ihnen ein offenes Ohr und Hoffnung. Die 21-jährige Rumänin weiß, wie wichtig diese Unterstützung ist. Sie selbst war mal Patenkind.

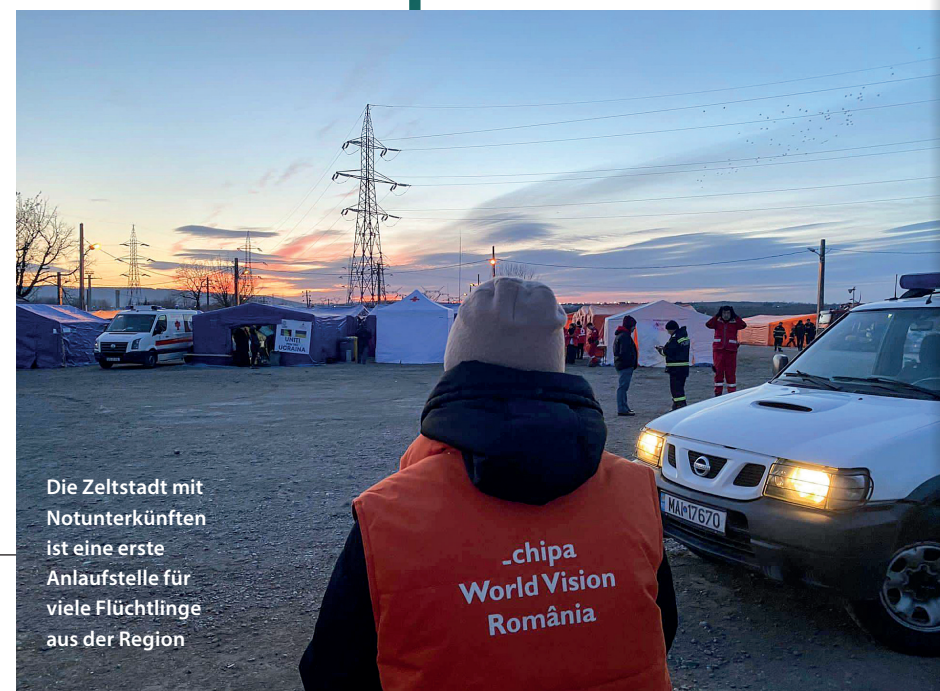


Andreea arbeitet als freiwillige Helferin in Husi, im Grenzgebiet von Rumänien, Moldawien und der Ukraine

Der Morgen dämmt. Andreea beginnt ihre heutige Schicht. „Ich habe Berichte über die Situation hier gesehen. So viele Busse mit so vielen Menschen. Also habe ich mich auf den Weg gemacht, um zu helfen“, sagt die junge Frau pragmatisch zu ihrem Antrieb. Seit Beginn des Krieges in der Ukraine am 24. Februar 2022 sind Schätzungen zufolge mehr als 8 Millionen Menschen aus dem Land geflüchtet. Besonders für Kinder ist das unglaublich belastend, reißt tiefe Wunden in ihre verletzlichen Seelen.

„Vor einigen Tagen habe ich ein kleines Mädchen getroffen, das mit ihrem Bruder und ihren Eltern hier angekommen ist“, erinnert sich Andreea. Ein Wagen mit Hilfsgütern fährt laut brummend an uns vorbei. Sie macht eine kurze Pause, streicht sich eine Strähne aus dem Gesicht – und erzählt weiter: „Wir konnten uns zum Glück ein bisschen auf Englisch unterhalten und haben ein paar Bilder zusammen gezeichnet. Aber sie war sehr verängstigt.“

Andreea tut, was sie kann, um den Kindern Halt zu geben. Auch, weil sie erfahren durfte, wie wertvoll diese Hilfe ist. Als sie selbst noch ein Kind war, hat ihr World Vision mit einer Patenschaft eine Perspektive geschenkt. Nicht zuletzt deshalb hat sich Andreea fest entschlossen, anderen zu helfen. „Ich studiere Soziale Arbeit an der Universität“, sagt sie mit einem Strahlen in ihren dunklen Augen. Und hier in Husi will sie weiter helfen. Solange es nötig ist.



Die Zeltstadt mit Notunterkünften ist eine erste Anlaufstelle für viele Flüchtlinge aus der Region



Viele Menschen fielen in ihren Fahrzeugen den Angriffen zum Opfer

Etwa **6 Mio.**

Menschen wurden aus ihren Häusern vertrieben

Fast **7.000** Zivilisten wurden **getötet**, über 11.000 wurden **verletzt**

Über **610.000**

Menschen hat die World Vision Nothilfe erreicht, **230.000** davon sind **Kinder**



28.000 Kinder

profitieren bis heute von den World Vision **Lernangeboten**

Mehr als **2.500** **Bildungseinrichtungen**

wurden angegriffen, beschädigt oder zerstört

SPENDEN SIE JETZT

Der Krieg dauert an – unsere Nothilfe für die Ukraine ebenfalls. Helfen Sie uns, Kinder und ihre Familien mit dem Nötigsten zu versorgen.



worldvision.de/ukraine

Ukraine Update

Knapp **25.000**

Menschen wurden durch World Vision **psychosozial betreut**

Ein geflüchteter ukrainischer Junge leidet an den traumatischen Erlebnissen des Krieges





KENYA BIG DREAM

Wofür es sich zu träumen lohnt

Erdrückende Armut, mangelnde Sicherheit und Bildung, besorgniserregende kulturelle Praktiken. Im Nordwesten Kenias ist der Lebensweg junger Menschen steinig. Für viele bleibt die Chance, ihr Potenzial zu entfalten, unerreichbar. Und vor allem Mädchen leben gefährlich: Mit Einsetzen der Pubertät droht ihnen Zwangsverheiratung – einhergehend mit der Verstümmelung ihrer Geschlechtsteile.

Die 16-jährige Faith ist ein aufgewecktes Mädchen. Wie viele andere Jugendliche in ihrem Alter hegt auch sie den Wunsch nach einer guten Ausbildung. Faith möchte Krankenpflege an einer Universität studieren. Doch ihr Traum drohte zu zerplatzen, als die kenianische Regierung im März 2020 den Lockdown ausrief. „Während der Schließung der Schule hatte ich große Angst, ich blieb meistens zu Hause in meinem Zimmer“, beschreibt Faith mit sorgenvoller Miene diese Zeit, „weil eine meiner Freundinnen in den Schulferien im Dezember genital beschnitten wurde.“

Faiths Elternhaus liegt in West Pokot. In diesem Bezirk wird von Teilen der Gemeinschaft die kulturell dort tief verwurzelte

1999 wurden in einigen Regionen von West Pokot, Kenia, noch mehr als 95 % aller Mädchen genital verstümmelt. 2019 sind es weniger als 10 %. Doch jede Genitalverstümmelung ist eine zu viel.

Female Genital Mutilation, kurz FGM, noch immer praktiziert – obwohl sie in Kenia per Gesetz bereits seit 2011 landesweit verboten ist. Mädchen wie Faith sind während solcher Schließungen dem erhöhten Risiko ausgesetzt, einer weiblichen Genitalverstümmelung unterzogen zu werden – da in den Schulen auch ein gewisser Schutz vor derartigen Übergriffen besteht.

Nach Angaben von UNICEF gibt es in Kenia etwa vier Millionen Mädchen und Frauen, die die Prozedur einer FGM über sich ergehen ließen – das sind 21 % in der Altersgruppe zwischen 15 und 49 Jahren. „Bei uns reden die Leute darüber, wenn man nicht beschnitten wurde. Sie machen sich lustig über dich und nennen dich ein Kind“, weiß Faith aus ihrer eigenen Erfahrung. „Ich fühlte mich oft allein und ausgegrenzt. Doch dann erzählte mir meine Mutter,

Die Mütter der Absolventinnen freuen sich, dass für ihre Töchter der neue Lebensabschnitt gewaltfrei und mit einem Fest beginnt

dass World Vision die Mädchen an unserer High School unterrichten würde. Dass es darum geht, wie sie sich während der schulfreien Zeit verhalten sollten.“

Solche Workshops und Mentoring-Programme wie **Alternative Rites of Passage** (Alternative Übergangsriten) bilden einen wichtigen Teil unserer seit 2012 laufenden Schwerpunktinitiative **Kenya Big Dream**. Sie befähigen die Mädchen und Jugendlichen unter anderem, auch ohne Verheiratung oder Beschneidung gesellschaftlich akzeptiert zur Frau zu werden – anders, als es die Kultur der Pokot-Community verlangt. Neben der Sensibilisierung für sexuelle und reproduktive Gesundheit, Kinderrechte und die negativen Auswirkungen von FGM wird das Selbstwertgefühl der Mädchen nachhaltig gestärkt. Dazu kommt die Vermittlung

Gemeinsam in Aktion

von Werten und Techniken, die es ihnen ermöglichen, in Zukunft ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Dies kann nur in Zusammenarbeit mit den Mädchen selbst, ihren Eltern und Gemeindemitgliedern geschehen, um ein geeignetes Umfeld zu schaffen, in dem das Problem dieser Praxis angegangen werden kann.

Mittlerweile ist Faith stolz darauf, nicht beschnitten zu sein. Und so besucht sie an den Wochenenden zusammen mit ihrer Mutter nahe gelegene Dörfer, um mit den Mädchen dort über die Nachteile durch FGM zu sprechen. „Wir ermutigen sogar die Jungs, weiter zur Schule zu gehen und die angebotenen Workshops zu besuchen“, sagt sie selbstbewusst. Dass sie heute keine Angst mehr vor Ausgrenzung in ihrer Gemeinde hat, ist nur ein positiver Aspekt der Schulung durch World Vision. „Jetzt habe ich endlich Fähigkeiten, die mir helfen werden, meine Träume im Leben zu verwirklichen“, da ist Faith sich sicher. Und dazu gehört auch ihr Studium zur Krankenpflegerin, das sie bald antreten wird. ●

SPENDEN SIE FÜR KENYA BIG DREAM

Helfen auch Sie kenianischen Mädchen und Jungen, ihre Träume zu verwirklichen. Wenn Sie mehr erfahren möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

Jutta Berg
Leiterin Philanthropie
06172 763-209
jutta.berg@wvweu.org

Eine direkte Spendenmöglichkeit finden Sie hier



Was ist Genitalverstümmelung?

Female Genital Mutilation (FGM), auch Beschneidung genannt, **symbolisiert den Wandel vom Mädchen zur Frau**. Es handelt sich um eine **traditionelle Praxis**, der sich kenianische Mädchen **im Alter von 10 bis 14 Jahren**, manchmal auch jünger, unterziehen, um für einen sogenannten Brautpreis anschließend von verarmten Eltern verheiratet werden

zu können. Bei der Prozedur werden die **äußeren weiblichen Genitalien teilweise oder ganz entfernt** – mit verheerenden gesundheitlichen Auswirkungen: wiederkehrende Infektionen an Blase und Nieren, chronische Becken- und Rückenschmerzen, Inkontinenz, Komplikationen im Rahmen einer Geburt sowie emotionales Leid.



Das World Vision Programm **Alternative Rites of Passage** befähigt die Mädchen, ohne Beschneidung zur Frau zu werden



Die offizielle Zeremonie ist mit über 500 Teilnehmenden ein gesellschaftliches Event und feierlicher Abschluss des Mentorings

Wer den Nachlass regelt, hat deutlich mehr vom Leben

Nie zuvor wurde in Deutschland so viel vererbt wie in unserer Zeit. Schätzungen gehen davon aus, dass von 2015 bis 2024 etwa 3,1 Billionen Euro weitergegeben werden. Viele möchten nicht nur ihre Hinterbliebenen versorgen, sondern auch Organisationen bedenken, die ihnen wichtig sind. Warum sich das ebenso auf das eigene Leben positiv auswirken kann, weiß Rechtsanwalt Dr. Gerrit Ponath.

World Vision: Warum sollte man überhaupt daran denken, Vermögen an eine gemeinnützige Organisation wie World Vision zu vererben?

Dr. Ponath: Die Gründe können mannigfaltig sein. Etwa der Wunsch, die Welt ein Stück besser zu machen oder etwas zurückgeben zu wollen. Mitunter geht es auch darum zu verhindern, dass ungeliebte oder bereits gut versorgte Verwandte erben – oder aber, falls keine Verwandten existieren oder diese nicht ermittelbar sind, das Erbe dem Staat zufällt.

Wer seinen Nachlass für Gutes einsetzen möchte, hat verschiedene Möglichkeiten. Sollte man lieber vererben, vermachen oder stiften?

Das kommt darauf an. Möchte man einzelne Gegenstände oder einen definierten Geldbetrag zuwenden, kann ein Vermächtnis das Richtige sein. Soll hingegen ein ganz wesentlicher Teil oder sogar der gesamte Nachlass an

eine oder auch mehrere gemeinnützige Organisationen gehen, wäre die Einsetzung als Erbe zu erwägen. Bei größeren Vermögen kann man auch überlegen, den Nachlass zuzustiften, einen Stiftungsfonds, eine unselbstständige Stiftung oder eine selbstständige Stiftung zu errichten.

Was ist bei der Testamentsgestaltung zu berücksichtigen?

Da man mit einem Testament über sein gesamtes Aktiv- und

Passivvermögen verfügt, sind die Formvorschriften relativ streng. Neben einem notariellen Testament gibt es in Deutschland die Möglichkeit, ein eigenhändiges Testament zu errichten, bei dem der gesamte Text eigenhändig geschrieben und unterschrieben werden muss. Wichtig ist, die letzten Wünsche eindeutig, mit Bedacht und sehr präzise zu formulieren. Zudem sollte man das Datum und den Ort der Errichtung angeben.

Wie begleiten Sie als Fachanwalt den späteren Erblasser bei der Testamentsgestaltung?

Es sollten die Wünsche des Mandanten im Mittelpunkt stehen, parallel sollte eine Analyse der Vermögensverhältnisse erfolgen. Dann beginnt die Vorbereitung aller Dokumente. Es ist wichtig, steuerliche Aspekte zu optimieren und potenzielle Erbstreitereien zu vermeiden. Ich erlebe immer wieder, dass Mandanten sich lange damit beschäftigen, ein Testament zu erstellen und damit Gutes zu tun. Sie tun sich häufig schwer, den Prozess in Gang zu bringen. Ist das Testament aber erst einmal aufgesetzt, haben sie oft eine Sorge weniger – und gewinnen meiner Erfahrung nach extrem viel Lebensqualität hinzu.

Dr. Gerrit Ponath ist Fachanwalt für Erb- und Steuerrecht und Partner der renommierten Frankfurter Kanzlei ADVANT Beiten



WORLD VISION IN IHREM TESTAMENT

Melden Sie sich jetzt auf unserer Website zu einem unserer nächsten Online-Vorträge an.

25. Mai 2023
16:00 oder 19:30 Uhr

Scannen Sie einfach den QR-Code



Ich arbeite bei World Vision

WERDEN SIE TEIL UNSERES TEAMS

Haben Sie Lust auf einen Job mit Sinn und Seele? Wir informieren Sie gerne über Ihre beruflichen Möglichkeiten bei World Vision.

Kontakt

Sandra Fischer
Personal und
Unternehmenskultur
06172 763-277
zukunft@worldvision.de

Hier geht's
zu unseren
freien Stellen



worldvision.de/jobs

Wir sind eine große Gemeinschaft

Jochen Hudelmaier ist bei World Vision für die Steuerung der Dialogagenturen zuständig. Er kümmert sich darum, den Menschen in ganz Deutschland die Anliegen unserer Hilfsorganisation näherzubringen – und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Wie kommt es, dass du für World Vision arbeitest?

Mich hat das schreckliche Erdbeben in Haiti 2010 damals dazu bewogen, meine beruflichen Pläne über Bord zu werfen und mich bei einer Hilfsorganisation zu bewerben. Und ich habe schnell gemerkt, was das Besondere an World Vision ist: Wir sind eine große Gemeinschaft – von den Patinnen und Spendern über die Kolleginnen und Kollegen im Büro bis hin zu unseren Ortskräften in den Projektländern.

Was schätzt du an deiner Arbeit für World Vision?

Wir leisten täglich einen Beitrag, um bessere Lebensbedingungen für Millionen von Menschen zu schaffen – und doch zählt jeder Einzelne. Ich liebe es, dass alle mit so viel Herz anpacken – auch dort, wo andere bereits aufgegeben haben. Dabei durfte ich immer wieder miterleben, wie nachhaltig und einflussreich World Vision direkt Veränderungen bewirken kann. Und das macht mich sehr stolz.

AKTUELL GESUCHT
Fundraising Manager
(m/w/d)
Jetzt bewerben!

Bitte helfen Sie Mädchen in Not



Mit **50 €** helfen Sie z. B. dabei, drei Mädchen mit Artikeln für die Menstruationshygiene auszustatten.



Mit **150 €** machen Sie es z. B. möglich, zwei Mädchen, die Opfer von Gewalt geworden sind, psychologisch zu betreuen.



Mit **250 €** ermöglichen Sie z. B. einem Mädchen, das dem Risiko einer Zwangsheirat ausgesetzt ist, eine Ausbildung zu absolvieren.

Danke.

DIE GEWALT GEGEN MÄDCHEN UND FRAUEN MUSS ENDEN

Noch immer stehen Mädchen und Frauen in aller Welt vor **immensen Herausforderungen** in Bezug auf ihre Sicherheit, Gesundheit, Bildung und geistige Entwicklung.

Anhaltende Konflikte, zunehmender Hunger und andere Krisen drohen die bereits über Jahrzehnte hinweg erzielten Fortschritte für die Gleichstellung von Mädchen und Frauen zu zerstören: Denn wer heute **als junges Mädchen** in einem Entwicklungsland lebt oder sich in einer Notsituation befindet, ist einem deutlich erhöhten Risiko ausgesetzt, zwangsverheiratet zu werden, geschlechtsspezifische Gewalt zu erfahren und nicht denselben Zugang zu Bildung zu erhalten wie Jungen. Auch in 2023.

Aber es gibt Hoffnung – und Hilfe. Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende, damit wir gemeinsam Mädchen und jungen Frauen eine Perspektive geben und sie vor Benachteiligung, Missbrauch und Ausbeutung schützen können. **Jeder Euro zählt.**



SO KÖNNEN SIE SPENDEN

Spendenkonto: Frankfurter Volksbank
IBAN: DE89 5019 0000 0000 0020 20 · BIC: FFVBDEFF
Verwendungszweck: Hilfe für Kinder in Not 406943

Online: worldvision.de/maedchen

Telefonisch: 06172 763-0

Überweisung: Einen Zahlschein finden Sie in der Mitte des Heftes.



Haben Sie Fragen oder
Anregungen zum Magazin?
Scannen Sie den QR-Code
und schreiben Sie uns
per WhatsApp

